

Wirtschaft

Verlag: K. Schellberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Zugbrunn 2. H.)
Gesamt-Vertrieb: 2.000 Exemplare
Preis: 1.000 Mark



Wirtschaftlich in 6 Ausgaben
Wirtschaftlich durchgehend von 8-10 Uhr außer Sonn- und Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Wilhelmstr. 10
Verlagspreis: 1.000 Mark

Nummer 51 Montag, 2. März 1942 90. Jahrgang

15 Jahre Gau Hessen-Nassau von J. Sprenger, Gauleiter

Fünfzehn Jahre sind es nun her, seit der Führer mit einem Gau anvertraut hat. Zeitlich gesehen eine kurze Epoche, und dennoch in unserer Zeit eines beständigen Rückwärts wärt.

Dem Volksweltismus begenachte ich zuerst im Weltkrieg, an der Front, und zwar zunächst als Ausruhmung auf die russische Armee. In Verbindung mit ihm mit dem Volksweltismus nach unsemem Einmarsch in Rußland im Februar 1918 gekommen. Seine verbundene Einwirkung auf deutsche Soldaten habe ich in der Ukraine und auf dem Kaukasus nach Deutschland lönne zu Jahresbeginn 1919 in Würdingen miterlebt, wo meine Truppe demobilisiert. Die politischen Wandlungen in München konnte ich zunächst während der Demobilisierung und danach noch kurzzeitig unmittelbar beobachten, wo ich noch einige Zeit verbrachte, um noch einer Befreiung ebenfalls wiederbereitet zu werden. Der Sturz von Räte-München zum Räte-München ist mir besonders lebendig gegenwärtig geblieben, weil ich mich als Reaktionskämpfer auf den Straßen persönlich vom Gang der Dinge überlegen konnte. Die politischen Wenden am Königsplatz und am Marienplatz und am Deonsplatz sind mir eine lebendige Erinnerung. Des öfteren hatte ich die Möglichkeit, bolschewistische Sendlinge aus Räte-Rußland zu stellen, die für die deutsche Sprache mächtig mit ihrem Kauderwelsch die Konsumenten in Bayern und in der Ukraine und auf dem Kaukasus in der Ermordung eines Gensers gab Gelegenheit zu einem Sondererlebnis im Kasarret. Die Gelanterfahrung genügte mir; jede Luft am damaligen Partei- oder sonstigen politischen Leben war mir strahlend vor Augen.

Als politisch Suchender schreite ich im Sommer 1919 nach Frankfurt zurück, wo ich seit 1912 meine Heimat gefunden hatte. Das allgemeine Bild fand ich gegen 1914 dahin hart abgemandelt vor, als die „Küchliche Horde“ am Main-Strand hart vernebelt lächeln und mehr als anderwärts ihre Herrschaft im deutschen Volk, Kultur und Geistesleben zu vermittelten lächeln und auch vermittelten, hatte doch Sühnen-Frankfurt einen lässlichen Überdauernemitter.

Sucher im politischen Wirrwarr

Alsbald konnte ich feststellen, daß ich nicht ein einzelner Einzelgänger war, sondern der Sucher im politischen Wirrwarr waren inzwischen einige, Erreichte wurde waren es auch Frontsoldaten, die da und dort in irgend einer Form einen Zusammenstoß lücheln oder irgendeine Gedanke hatten. In diese Kreise wurde 1922 die Kunde vom Wenden der NSDAP in Würdingen getragen. Die 25 Thesen Adolf Hitlers, welche durch ein Flugblatt aus dem bekannt und schon begannen sich die Reihen zu formieren. Aus wenigen politischen Suchern wurden schon in diesem Jahre Mitglieder der NSDAP, deren Zusammenhalt begründet war im Vertrauen und im Glauben an den Führer. Wenn auch nicht alle noch im 3. November 1923 fest mit mir auf dem Main erschienen, so waren mir damals doch schon so weit, daß das Volkswelt der NSDAP nicht los maden konnte. Die Tarnung wurde unter verschiedenen Namen und mit verschiedenen Äußerungen durchgeführt. Den politischen Kern bildete „Die Deutsche Partei“.

Die Neuwahlen 1924 haben zum erstenmal die Möglichkeit über den Mitgliederbestand hinaus eine Übersicht über Anhänger bzw. Mitglieder zu erhalten. Im Rahmen des völkisch-sozialen Blocks traten wir in den Wahlkreisen Hessen-Kassel und im Land Hessen in die sogenannte Kampfrunde und unsere Veranlassungen haben denart Anhang, daß im allgemeinen die Seite überfüllt waren. Von den Rednern, die sich für Adolf Hitler einsetzten, war kein einziger logenarrativer Vorkämpfer oder landläufiger Redner. Für jeden einzelnen von uns war das Vortreten in diesem Sinn ein erster Versuch. So waren meine Veranlassungen in Frankfurt, insbesondere die in der Gimbelsheim, Turndale in Würdingen, in Darmstadt und in Beerfelden für mich ein ungewöhnliches Erlebnis, da überausdennem viele mehr Bekanntheit für unsere Sache vorhanden zu sein schien, als ich erwartet hatte. In Frankfurt dem Kernpunkt der Bewegung, bekannt über 1200 Mitglieder, mit ihrem Stimmzettel zum Programm der NSDAP, das auch das Programm der Tarnungsgruppe war. Der Volksmund besetzte uns schon damals mit der Bezeichnung „Die Hitler“. Trotz des Anlangserfolges und trotz der durch diesen bedingten Aufmerksamkeit blieb der Mitgliederbestand der NSDAP in Frankfurt damals trotz, auch hier nicht aus. Auch unsere Auseinandersetzungen blieben der hiesigen Gruppe nicht erspart.

So kämpften wir

Während dieses Dyrcheinanders habe ich die Führung der Tarnungsgruppe übernehmen müssen. Häufig und eingehend hat diese Vornahme in den letzten im Verlage des „Frankfurter Volksblattes“ erdientenem Buch „So kämpften wir“ geschildert.

Die Reichstagswahlen im Dezember 1924 haben erneut Gelegenheit, die Programmpunkte des Führers an breitere

Schichten des Volkes heranzubringen. Mit feinem Händedruck akente ich heute der Männer, die in Frankfurt und im weiten Hinterland beherzt die Sache der NSDAP, zu ihrer eigenen machen. Der Kampf war während dieser als im Mai, die Geneser abdrückte; man hätte bereits hart die beabsichtigten Substante der vertriebenen Parteien. Als besondere Erlebnis sind mir die Veranlassungen in Alt-Weinheim, Hachenburg, Weimar, Bonn, Gelnhausen und Sieber bei Gelnhausen im Gedächtnis geblieben. Am 12. Dezember wurde festgelegt, daß ein Treibholz aus dem Mai abgetrieben war, Frankfurt hielt dennoch seinen Stand von über 12.000 Anhängern. Den Kreis derer, die sofort weiter mitarbeiten bereit waren, konnte ich allerdings nach der Wahl auf vier Stühlen versammeln. Jeder einzelne dieser Mitarbeiter, wo auch der einzelne heute sein mag, hat besonderen Dank verdient, und allen denen, die am 12. Dezember 1924 dem Führer die Treue hielten, spreche ich heute meinen ganz besonderen Dank aus, — sie bildeten die Grundmasse zum weiteren Aufbau der Partei.

Als der Führer im Februar 1925 die Partei neu gründete, trat eine häßliche Beibehaltung in der Bewegung auch hier ein. Die Anreicherung des so manchem Korsettflanges ein, und manches Dols, das abgetrieben war, löste wieder auf und wurde Randhaft. Die Tarnungsgruppe wurde sofort aufgelöst, und ihre Mitglieder gehalten, als Einzelmitglieder der NSDAP, beizutreten.

Der Stadtbezirksorganisation von vier Mann in Frankfurt ein lebendiges Geben, da sie während der vertriebenen politischen Banntage gegen die Partei nach außen hin trotz allem durch ihre Käuflichkeit den Bestand und das Leben der Partei dokumentierte und für viele treue Anhänger der Partei für das Fortdauern der Partei blieb.

Unschuldig war es mit verordnet, als Ortsgruppenleiter von Groß-Frankfurt weiter zu wirken. Im Laufe des Jahres 1926 mußte ich, wie schon 1924, in die Exilziele bringen und die Führung des Gau's übernehmen, wenn auch in etwas anderer Struktur, als sie der heutige Gau zeigt. Mit wenigen, aber treuen Mitarbeitern des Jahres gelang es, neben einer inordentlichen Veranlassungstätigkeit, die durch die Steuerung der Anhänger in den meisten Gebieten bedingt war, allmählich die Reichsmittelgliederung in Gang zu halten und neue Stützpunkte zu schaffen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und König Boris

Zum Jahrestag von Bulgariens Beitritt zum Dreimächtepakt

Berlin, 2. März. (Zusammenfassung) Anlässlich des Jahrestages des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt hat König Boris folgendes Telegramm an den Führer geschickt:

„Besonders große Freude ergreift mich die Gelegenheit, anlässlich des Jahrestages des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt, um Euer Exzellenz meine allerhöchsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und des Geschehen des großen und tapferen deutschen Volkes zu übermitteln. An diesem Tage gebent jeder Bulgare mit besonderer Dankbarkeit der unter Euer Exzellenz Führung kämpfenden heldenmütigen deutschen Waffen, die es ermöglichen, unsere nationalen Bestrebungen zu verwirklichen, und die heute eine bessere Weltordnung und eine glücklicher Zukunft der Völker schmieden.“

Der Führer hat hierauf mit nachfolgendem Telegramm geantwortet:

„König Boris hat sich für die mir anlässlich des Jahrestages des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt telegraphisch übermittelten Glückwünsche. Im selben Vertrauen auf den Sieg und die ihm nachfolgende gerechte Anerkennung der Welt erwidere ich Sie mit meinen aufrichtigen Wünschen für eine glückliche Zukunft des heldenmütigen Volkes und Ihr persönliches Wohlergehen.“

Japanische Truppenlandungen auf Java

Trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes kündigt Ausdehnung der Operationen

Tokio, 2. März. (Zusammenfassung) Das Kaiserliche Hauptquartier hat laut Domei am Montag um 12.30 Uhr japanischer Zeit eine amtliche Mitteilung über die erfolgten Truppenlandungen auf der Insel Java bekannt, die folgenden Wortlaut hat:

„Unter Deckung einer großen Flotteneinheit haben starke Einheiten japanischer Streitkräfte Landungen im östlichen, mittleren und westlichen Teil Javas gegen hartnäckigen Widerstand des Feindes zur See, in der Luft und auf dem Lande erzwungen. Die japanischen Streitkräfte dehnen den Umfang ihrer Operationen kündigt aus. Die von den japanischen Streitkräften erlittenen Verluste, die bis jetzt festgestellt wurden, umfassen einen Transportschiff, der versenkt wurde und drei weitere, die in Branden. Der

Schwerer Schlag für England

(Ein Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

us. Berlin, 2. März. Die ganze Schwere des Verlustes von Singapur hämmert den Engländern langsam auf. Die Times geleist ihren Bericht, nachdem man eine Zeitlang abgewartet hatte. Singapur als nicht besonders wichtig hinstellen, nummer ein, der Fall von Singapur dürfte als der größte Schlag erscheinen, das das britische Weltreich seit dem Verlust der amerikanischen Kolonien befiel und in einem gewissen Sinn ist er sogar in die gleiche Kategorie zu machen. Die britischen Dominien im Fernen Osten können niemals wieder in ihrer früheren Form aufgerichtet werden. Aber auf der anderen Seite muß die Niederlage, eben so es in der Niederlage des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges der Fall war, als Ausgangspunkt eines neuen Formales dienen. Man sieht, das englische Blatt macht das Eingeländnis nicht ohne den Horizont nach neuen Möglichkeiten abzustufen. Wo aber sollen diese Möglichkeiten liegen? Man braucht nicht lange herumzuaraten um zu erkennen, daß England keine Hoffnungen auf China und auf Indien hat. Englische Hoffnungen und englische Interessen liegen in absehbarer Sicht erkennen, wie sehr man plötzlich beide Länder als Stütze des Empire, als Kanonenstütze für England, benötigt. Erklärte man sich doch sogar bereit, diese Kollaterale, Indes und China, auf die man bisher verzichtet hatte, als ebenbürtige Partner zu behandeln. So verändert man den Chinesen auch jetzt, daß man nach dem Krieg alle ungleichen Verträge beiseite werbe und daß China auf der Friedenskonferenz als ebenbürtiger Partner erscheinen würde. Als ob England heute darüber noch zu bestimmen hätte.

Solche Erkenntnisse kommen für die Engländer zu spät. Hätte es sich noch eines Beweises dafür bedurft, so würde ihn der Aufruf des indischen Nationalkongresses in Calcutta zu dem Kampf gegen die britische Herrschaft in Indien erbringen. In diesem Aufruf wird der Besitztum Indiens aufgeführt. Stunde der Erlösung für Indien gekommen, jetzt wird Indien aufleben und die Ketten der Knechtschaft zerbrechen, die es solange gefesselt hielten.

Der Mann, der diesen Aufruf erließ, ist einer der großen Führer des in der Kongreßpartei organisierten indischen Nationalkongresses. Wie war, wie Gandhi und Nehru, länger Zeit der gewählte Präsident des indischen Nationalkongresses. Er studierte zuerst in Kalkutta und ging, um den Feind England in eigenen Lande kennenzulernen, nach Cambridge. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland, vermittelte er auf den Eintritt in die Beamtenkarriere der englischen Verwaltung. Er hätte sich als Jender und schließlich sich Gandhi'sche Politik der „Nichtkooperation“ an. Er trat in seiner bengalischen Heimat in führender politischer Stellung ein. Er wurde Leiter der Stadtverwaltung von Kalkutta, wo er im Jahre 1917 die ersten Schritte des indischen Kampfes machte. Die Engländer verhafteten ihn und verbannten ihn nach Burma. Schließlich wurde er wegen schwerer Veruntreuung freigesetzt und nach Europa ausgewiesen. 1906, als sein Vater starb, kehrte er nach Indien zurück, wurde aber sofort wieder verhaftet. Erst im Jahre 1914 gelang es ihm, durch einen Hungerstreik seine Entlassung aus dem Gefängnis durchzusetzen. Er konnte die Arbeit ergreifen und hielt sich seitdem verborren.

Das alles ist der Mann, der jetzt für Indien die Parole ausstößt „Los von England“. Sein Aufruf, der an dem gleichen Tage verlesen wurde, an dem der anfangs stiftete Times-Artikel erschien, ist eine deutliche Antwort auf die englischen Bemühungen, jetzt auf Minuten vor 12 noch einmal durch Verapredungen, die das Vordern nicht wert hind, auf dem man sie aufzudeck, Indien zu betätigen und für den Zobelmann des Empire einzulösen. Wenn die Engländer mehr oder weniger offen bekannt, daß Großbritannien ohne China und Indien nicht leben könne, so ergibt sich ohne weiteres, daß die Kampfanlage eines neuen schweren Schlag für das Empire bedeutet, einen Schlag, der in einer für London unheimlich bitteren Zeit, durch die Verluste des Hauptquartiers Landeute vernebelt fortzuführen verlust, geführt wird.

Die Lage Javas hoffnungslos

Berlin, 2. März. (Zusammenfassung) Mit der Besetzung von Kota an der Semafo-Bai und der Einnahme von Bentolen ist praktisch der gesamte Süden Sumatras in japanischer Hand. Wenig mehr als 100 Kilometer trennen die Japaner hier von Batavia, dem Hauptstadt Javas, nach dem für die Japaner freigelegten schweren Seegeleht in der Java-See, wo feindliche Flottenverbände erfolglos japanische Operationen zu führen verlusten. Die Lage Javas hoffnungslos geworden. Die japanische Flotte beherrscht sämtliche Gewässer um Java, so daß alle Zufahrtswege nach Insel gesperrt sind. Die ersten Landungen japanischer Truppen auf Java gescheit, und es ist überflüssig nur eine Frage der Zeit, wann auch die letzte bedeutende Insel Niederländisch-Indiens in japanische Hände übergeht. Die Flottenstellung der Japaner an der Semafo-Bai und Bentolen, in Sondermormin auf Borneo und schließlich auf Borneo, haben überflüssig Stand nutzlos. Es ist damit zu rechnen, daß sich auf Java die Kataltruppe von Singapur wiederholen wird.

Die Lage Javas hoffnungslos

Java, das Mittelstück des Sundabogens, umfassen dem Indischen Ozean und der Java-See gelegen, ist mit 120.000 Quadratkilometer zwar die kleinste der großen Sundainseln, aber mit 40 Millionen Einwohnern die volkreichste und damit seiner außerordentlichen Fruchtbarkeit der wertvollsten Teil des niederländischen Kolonialreiches. Daher haben die Japaner den Versuch gemacht, die Insel mit Seestreitkräften zu verteidigen, die jedoch von den japanischen Flottenverbänden zum großen Teil versenkt oder doch außer Gefecht gesetzt wurden.

Die Inangestrichle Insel, die sich in östlicher Richtung erstreckt, hat die niederländischen Gebrateten durchzogen, die bis über 3000 Meter anstiegen. An dem Gipfel hat er die Japaner an verschiedenen Stellen gelandet und sind dem Gebirge breitere Tieflandebenen vorgeklagt. Die Baumstämme der Bevölkerung besteht aus Malagen.

Fünf feindliche Kreuzer und sechs Zerstörer versenkt

Der Kern der feindlichen Flotten in den ostindischen Gewässern vernichtet

Tokio, 1. März. (Zusammenfassung) Das Kaiserliche Hauptquartier hat am Sonntag um 10 Uhr in der großen Seegeleht der Surabaya und Batavia ergänzend bekannt, daß japanische Marineeinheiten, die in den ostindischen Gewässern operierten, im Verlauf von zwei Gesichten in den vereinten feindlichen Flotten am 27. Februar und am Sonntag fünf feindliche Kreuzer, darunter einen großen USS-Kreuzer, und sechs Zerstörer versenkt hat, sowie vier weitere feindliche Kreuzer inhaftig haben.

Bei dem einen Gesichte, das bei Surabaya stattfand und das zwischen der Abenddämmerung des 27. Februar und dem Morgengrauen des 28. Februar stattfand, sind, nach Berichten, die bis zum Sonntagmorgen eingingen, drei feindliche Kreuzer und sechs Zerstörer versenkt worden, während vier weitere Kreuzer schwer beschädigt wurden.

Bei dem anderen Gesichte, das als „Gesichte bei Batavia“ bezeichnet wird und am Sonntagmorgen, wurden ein großer USS-Kreuzer und ein australischer Kreuzer versenkt.

Als Ergebnis der beiden Gesichte, so schließt das Kaiserliche Hauptquartier seinen Bericht, haben die in den niederländisch-ostindischen Gewässern operierenden japanischen Flottenverbände praktisch die Hauptgruppe der feindlichen feindlichen

den ostindischen Gewässern vernichtet. Flotten vernichtet und sind jetzt mit der Säuberung der See beschäftigt.

Verfolgung bis zur endgültigen Vernichtung

Tokio, 2. März. (Zusammenfassung) Zu der Feststellung, die seit dem 27. Februar in der Japansee im Gange ist, wird laut Domei von unterrichteter Seite betont, daß die feindliche Flotte ihrer völligen Vernichtung entgegensteht. Dieser Bericht ist für den Feind eine große, einhellige Flottenverbände haben, nämlich Kreuzer und Zerstörer. Dadurch werde der Gegner außerstande sein, seinen Seegeheimnissen weiter durchzuführen. Besonders wird auch hervorgehoben, daß damit erstmalig generelle Haupterfolge in der letzten Kampf mit der japanischen Marine traten. Die unbedingte Überlegenheit Japans zur See, die sich bereits in der Schlacht bei Jona am 4. Februar, in der der schwere USS-Kreuzer „Houston“ versenkt wurde, und am 29. Februar, wo sieben Kriegsschiffe der Flotte durch zwei japanische Zerstörer erlitten wurden, gezeigt habe, sei in der letzten Seeschlacht erneut bewiesen worden. Abhängig von dem Bericht, daß der Gegner keine Möglichkeit mehr habe, ohne weitere Verluste zu entkommen und daß die japanische Marine die Flotte des Feindes bis zur endgültigen Vernichtung verfolge.

ALUMINIUM

(Kochbuch nach)

Ein Roman um Weißes Gold für Deutschland von M. Bergemann

Aber noch bevor es ihm gelang, sich auch nur einigermaßen zu belagern, er sah den Obersteiner, der mit einem Sprung auf dem Tisch stand, einen leichten Kinnhaken verabschiedet, das er einige Meter durch das Lokal taumelte und zu hüben des Kommissars liegen blieb, der sich befühlte, ihm sofort ein paar hässliche Armbänder anzulegen.

Selbstmord des Schweinens trat ein.
Reiter der Amöben rührte als Rosa Dr. Birfelund am Krangel packte und ihn neben sich auf den Tisch, so, damit auch alle leben konnten, wie er ihm die leeren neoklassischen Bechere mit den Julatormeln aus der inneren Kadofle sog.

Ja, dann weiß ich ja endlich, wie mir auch die Aufzeichnung über die neue Begrüßung aus dem Schreibtisch meines Arbeitstimmens entgegensteht! Lump!

Rosas Rufe flohen einige Sekunden lang durch den Raum, aber die hiermit erregten, sagte.
Kameraden! Ihr habt gesehen schon durch diesen Bunde erlauben, mochte unter im Reiter, liegenden Kameraden erkrankt sind. Sie wurden tatsächlich vergiftet! Und zwar mit den verdorbenen Konzentern, die der Großadmiral Bruce aus Deber Soppo uns im Auftrag der „Eibal“ geliefert!

Rebhafter Protest der Arbeiter.
„Ihr alle glaubt, daß es sich bei der Krankheitserscheinung um die Scharlach handelte, die gerade um diese Schreisel sehr häufig auftritt.“ Er zeigte auf den Str.

„Einsig und allein dieser, von den üblichen Direktoren der „Eibal“ gefasste Lump und seine in der Werkstatt und im Büro tätigen Helferleiter wussten darauf die Erfordernisse unserer Kameraden auszuführen waren!“

Empörung der Arbeiter!
„Mir mißt, daß ich selbst drei Wochen lang krank da bin, lag, die Leibeszeit benutzt, die ich, und mich täglich belagerte, mir meine Vorkenntnisse über die neue Regierung zu stellen, um sie durch den insidieren Mordgewordenen Janion den üblichen Direktoren der „Eibal“ in die Hände zu spielen! Da man aber mit den Aufzeichnungen allein nichts anfangen konnte, brach Birfelund vor einem halben Stunde aus häßlicher Schreisel im Laboratorium auf und entwendete auch noch die Julatormeln, die Süssigkeit einem gewissen Mordtenden, bei dem ich teilnehmen konnte, überbringen sollte. Schon bei dem ersten Durchblick kamen mir Schweißperlen auf die Stirn und ich sah, daß ich für den Fall, daß ich es nicht ausgeben, wohl tauchen mir Jemel darüber auf, ob es sich bei der Mordverurteilung tatsächlich um die

Laufgrube handelte. Um mit Arbeit zu verschaffen, ließ ich die mir befreundeten Strain, Fräulein Große aus Stodholm, kommen. So nach hier, nachdem ich meine, damit Birfelund nicht Verdacht schöpfen sollte.

Doch diese dieser Lump betraute meine Briefe, wodurch er sich laufend über alle meine Maßnahmen informierte. Als er vor mir lag, ergriff das Äußerste Großmut nach Deber Soppo unter dem Namen, daß er mich seinen Komplizen Bruce, der dann auch prompt dafür sorgte, daß die junge Strain ihren Bestimmungsort nicht erreichte, sondern von dem Vapen Binie entführt wurde. Die Straße für diese Untat sollte auf dem Fuße, wurde viel häufiger den Wägen von Deber Bruce wurde am nächsten Vormittag von seinem eigenen Kumpan, dem Justizbäuer Wortentjen, ermordet und ausgeblendet.

Die Arbeiter all dieser Maßnahmen aber sind der Agent Silberz und seine Gefährten, die übliche Tanserin Gefah Fall in Kiruna und hier, die Arbeiter erließen ihre Äußerung wiederum von den üblichen Direktoren der „Eibal“, die, wie auch in allen bekannt ist, seit Jahren darauf ausgingen, mich unabsichtlich zu machen und unter Ausfluß nach Deutschland zu verführen. Er hat sich meiner Auslieferung um je leichter in den Besitz der Werte und der weißen Goldes bringen zu können, was ihnen auf dem Prozeßwege Gott Fei und mitlungen ist. Ob fäulnis oder bunter ganall unzufolge Arbeiter dabei warunde, weißt für die Besetzung der, wie Kalle Müllers ausführend, ist der Erfolg und daß ich ihre Gefährde hüben, aber auch die Kampfern und Blutlängen der Wendenheit werden wir noch das Genid brechen.

„Das ist bereits geschehen, Herr Kalla!“ sagte plötzlich eine der Arbeiterinnen, die er Grimmlin, die Hand, wobei drehte, sah er Generaldirektor Sandler in Begleitung seiner Herren auf sich aufkommen.

Sandler zeigte dem Betriebsleiter mit feinem Druck die Hand und heilte Staatsanwalt Reik lomie Inspektor Raibors vor.

Man unterrichtete Kalla fürs, was sich in Kiruna abspielte hatte. Dann sprang Kalle noch einmal auf den Tisch, um in einem Schwurwort die Arbeiter auch davon in Kenntnis zu setzen.

Während die Parte kann unter förmlichem Beifall auslachen, wie man Kiruna und seine Helfersheifer abjurte, beach Sandler sich zu Direktor Söderblom hinüber, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Als er fürs drauf wieder in die Kantine zurückkehrte, mochte immer die Gefährlichkeit perlamelli los, zeigte er sich zufrieden. Er hat sich nicht nur wohl und gesund, er abhichtlich so laut, daß alle Arbeiter es hören konnten, sagte.

Herr Kalla, haben ergriffe ich von Herrn Direktor Söderblom, daß er sich entschlossen hat, mit uns nach Kiruna zu reisen, um sich dort, wo ich mich nicht an mich, und aludant, auch dem hiesigen Klima nicht anpassen zu sein. Da das Wert laut den Statuten der Gesellschaft über unbedingt mit

einem Direktor zu belassen ist, sind wir, in Anbetracht ihrer großen Verdienste, überdacht worden. Sie zum Direktor unseres hiesigen Betriebes zu ernennen. Ich hoffe, daß wir damit sowohl uns selbst als auch Ihnen und der gesamten Belegschaft einen Dienst erweisen!“

„Zunehmender Beifall der Arbeiter!“
Sandler, der sich nach der Teilnahme und dem Auscheiden Doktor Birfelund, die Stelle des Werkstatts neu befühlte werden muß, fuhr Sandler, sich Margot zuzuwenden, fort, „würde ich mich hier freuen, wenn Sie, Fräulein Große, nicht nur für einige Wochen, sondern für längere dieses Amt übernehmen würden?“

Das junge Mädchen wechselte einen verämbelnissigen Blick mit Axel Kalla. Dann reichte sie Sandler die Hand.
„Ich nehme Ihr Angebot dankend an, Herr Generaldirektor.“

Sandler lächelte glücklich.
„Etwas anderes habe ich auch nicht erwartet, Fräulein Große.“

Man verbrachte nun gemeinsam einige Stunden im Kreier, wo Margot ihren neuen Wirkungskreis befühlte und sich mit den Statuten bekannt machte, bei welcher Gelegenheit der Chefmeister auch von dem Gehalt der Karin Stenmann hörte, der er baldige Genesung und alles Gute wünschte. Das drange Mädel hatte es verdient.

Als der Generaldirektor sich dann noch einem auf befühlenden Kameraden befreundete, sagte er mit völlig erlicher Miene:

„Es kommt zwar selten vor, daß ich einmal persönlich hier herauskomme, doch hoffe ich, schon in absehbarer Zeit durch eine Einladung gesonnen zu werden, meinen Besuch in den Wägen zu erneuern. Denn ich nehme nicht an, daß Sie Ihre Dödelstoppers zu feiern beenden.“

„Natürlich nicht, Herr Generaldirektor,“ antwortete Axel ladend. „Wenn Sie zu Ötern wiederkommen, wird es lomeit sein. Oder Siff du anderer Anhalt, Margot?“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf.
„Durchaus nicht, Axel. Es ist doch ganz selbstverständlich, daß ich unter allen Umständen unter meinen Arbeitern bleiben will. Und mit diesen schicksten Worten, mit denen Margot sich schon jetzt ganz offen zu der Werksamkeit bekannte, hatte sie sich sofort die Herzen der rauhen Pelzträger erobert.“

Ein brauender, nicht endemalender Beifall befühlte ihr, daß man sie verstanden hatte und sich bereit erklärte, auch eine Frau, was hier draußen sonst nicht üblich war, als die über die Kameraden anzufragen.

Sand in Sand, und mit trübenden Augen, begleitet der neue Direktor und seine aufzufällige Lebensgefährtin Generaldirektor Sandler zu seinem Schitteln, wo sie sich nun einmal in betäuflicher Weise voneinander verabchiedeten. Dann gingen sie inmitten der Arbeiter und Laboranten in den Wägen, um sich bereit zu neuen Schritten für sich und ihre deutsche Heimat.

Ende

THEATER · KURHAUS

Deutsches Theater, Geschlossen

Residenz-Theater. Heute Montag, 2. März, 19.15 bis 21.00: „Frans der Zweite“, Lustspiel von H. Rieth u. H. Edelmann. Pr. 110 bis 3.00. — Morgen Dienstag, 3. März, 19.15 bis 21.15: „Jedem die Seine“, Musikalisches Lustspiel von F. Schöller. Musik von F. Schöller u. G. Mohr. Pr. 110 bis 4.05.

Kurhaus. Dienstag, 3. März, 16 u. 19.00: Konzert.

VARIETES

Scala-Groß-Varieté, Ruf 2560. Täglich, 19.15 Uhr starten 19 neue Groß-Waldspiel-Varieté-Attraktionen. Dieses Programm reißt sich dem letzten würdig an. U. a. Gastspiel der 7 Ben Hall, der Welt beste Springer, die Reklamenmacher aller großen Zirkusse. Des weiteren A. W. Colberg, das Kristallwunder, Bitto, der Klassenzerstörer, Mady und Charly, akrob. Tanzattraktion, Josef Lobers, Komiker vom Wiener Operntheater, Kler, Triumph der Kraft, Igridd Svenson Comp., Akkordeon-Tanzschau, Ellen Pittzer, Vortragskünstlerin, 3 Matadors, Zorraparado.

LICHTSPIELE

Ufa-Palast. „Himmelhunde“. Ein Terra-Film m. Maito Jaeger, W. Lettgeb, Albert Fiorath. Spielleitung: Boyer, Norman. Ein mitreißender Film aus der Welt des jungen Deutschland. Die straffe Handlung erzählt mit Spannung von den Konflikten zwischen Ehrgeiz, Disziplin und Kameradschaft. Kulturfilm. „Aber Gefahr“. Für Jugend zugelassen. Anfangszeit: 15, 17.15, 19.30 Uhr, So. auch 13 Uhr.

Thalia-Theater, Kirchgasse 72. 2. Woche. Täglich: „Jenny und der Herr im Frack“ mit Gusti Huber u. Joh. Heesters. Wenn Gusti Huber als Kriminalstudentin einem geschmalvolles Spitzbuben nachgeht, wenn Johannes Heesters zwei schönen Frauen zu gleicher Zeit den Hof macht und wenn Paul Kemp als fanatischer Briefmarkensammler und Oskar Sims als „Bischof“ einer medienzerberer Sekte in das Spiel eingreifen, dann ist es von vorneherein rege, daß dieser Film Spannung, Begeisterung und frühhöches Lachen hervorgerufen wird! Dazu die deutsche Wochenschau. Anfangszeit: Wa. 15, 17.10, 19.30, So. auch 13 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol am Kurhaus, Tel. 22266. Täglich 14.45, 17, 19.30 Uhr, So. auch ab 12.45 Uhr. Heute letzter Tag! Maria Landrock in: „Auf der Fahrt im Dampfer“. Ein originelles und interessantes Filmwerk von Leid und Freud eines jungen Mädchens.

Capitol am Kurhaus. Voranzeige. Ab Dienstag: Ein Film der lustigen Situationen: „Hocheitliche zu Dritt“. Die große Besetzung: Joh. Blomann, Paul Hörbiger, Theo Linggen, Grethe Weiser, Maria Anderson.

Walhalla-Theater, Film u. Varieté

Der neue Tobisfilm „Zwei in einer großen Stadt“. Ein heteroer Film, der das Schicksal zweier junger Menschen erzählt, die an einem einzigen Tage die Freuden und Leiden einer großen Liebe erleben. In d. Hauptrollen Monika Burg, Karl John, Hansi Wendler, Marianne Simson. Spielleitung: Volker von Collande. Auf der Bühne: Die Primaballerina des Bonndaler Ballets Charly Dalys in ihrer Tansschöpfung, Charlotte Dalys wurde für den Film neuentdeckt und spielte eine Hauptrolle in dem Tonfilm „Alarmstufe V“. Die Rezens. Schwestern von wirklichen Schwestern, in ihrem fabelhaften Bolleuhakt, eine artistische Darbietung v. Welt-rüh. Jugendliche zugelassen. So: 13 Uhr, Wo.: 15, 17 und 19.30 Uhr.

Film-Palast, Schwalbacher Str. spielt täglich 15, 17, 20, 19.30 Uhr. Der Terrallin „Lebete Muse“, ein leicht beschwingter Film mit F. Pittzer und Reginald Schlegelkomponist u. Adolph Seck, die seine tapfere Frau spielt und mit uns Erfolg hat. Das Ganze wird getragen von den populären Melodien Walter Kolos, die noch heute überall beliebt sind. Aus der großen Zahl der Schlager nennen wir die altbekannten Lieder: „Was eine Frau im Frühling träumt“, Helmut, du Inbegriff der Liebe“, „Solang ich noch in Linden ein Lindenbaum Bäume Müß“, „Immer an der Wandlung“, „Ach Gott, wie sind die Männer dumm“, „Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n“, „Unten Linden, unten Linden“, „Mit dir mecht' ich mal angehn geh'n“.

Apollo, Moritzstr. 6. Telef. 22266. Täglich 14.45, 17.00, 19.30 Uhr. Sonntags auch ab 12.45 Uhr. Heute letzter Tag! Augusto Genias „Alkazar“. Ein Filmwerk, das jeden auf das tiefste erschüttert u. begeistert! Der Film von den Helden des Alkazar, deren wunderbarer Siegeswille gegen eine gewaltige bolschewistische Übermacht triumphiert. — Das ergreifende Geschehen jener 7 Tage, das die Welt in Atem hielt, wird in diesem einmaligen Filmwerk in bewegender Lebendigkeit wieder lebendig. Die neueste Wochenschau läuft vor dem Hauptfilm. Jugendl. zugelassen!

Apollo, Moritzstr. 6. Voranzeige. Ab Dienstag: „Wetterleuchten um Barbara“ m. Sybille Schmitz, Viktor Staal, Attilla Hergberg, Maria Koppenhöfer. Jugendl. zugelassen.

Astoria, Bleichstr. 36. Tel. 2567. Täglich: 14.45, 17, 19.30 Uhr, So. auch ab 12.45 Uhr. Heine Bübmann, Hans Moser, Th. Linggen, Lizi Holzschuh, Adele Sandrock 7. Homa Thimig, die sechs Kanonen des Humors in: „Der Himmel auf Erden“. Eines der schönsten und erfolgreichsten Lustspiele Jugend hat Zutritt. Die Wochenschau läuft nach dem Hauptfilm.

Union-Theater, Rheinstraße 47: „Diskretion — Ehrensache“ mit: Holi Finkenweller, Hans Holt, R. A. Roberts, Theo Linggen, Ida West. Anfangs. Wo.: 3, 5.15, 7.30, So. ab 1.30 Uhr.

Luna-Theater, Schwalb. Str. 57

Jise Werner, Carsta Lück, Josef Sieber, H. Engelmann in: „U-Boote westwärts“. Jugend hat Zutritt! Anf. W. 3.00, 5.15, 7.30. So. 1.00, 3.15, 5.30, 7.45.

Olympa-Lichtspiele, Bleichstr. 5: Die herrliche Filmoperette „Im weißen Rößl“ mit Christl Maraday, Hermann Thimig, Theo Linggen u. a. m.

Kino-Lichtspiele, W. - Hebrich: Spielplan bis einschli. Mont. Ein Film um ein großes Bekentnis in deutsch. Vorkant. „Menschen im Sturm“. Den heldenmütigen Kampf einer Frau um das Leben ihrer Landleute. Olga Teuchowa, Hannelore Schroth und Gust. Dießl. Spielleitung: Fritz Peter Bach. Jugendliche nicht zugelassen. Zutritt. Die neueste Wochenschau. Beginn: Wo. täglich 19.30 Uhr, So. 17 Uhr und 19.30 Uhr. Montag 15 Uhr.

Römer-Lichtspiele W.-Dotschheim: „Clarissa“.

3-Kronen-Lichtspiele Schierstein: „Ich klage an“.

GASTSTATTEN

Tropfen-Grotte. Im Hause der Scala, tägl. 18 Uhr konzertiert Wally Pöhl Damen- und Stimmgangkapelle.

Park-Kaffee, Wilhelmstr. 36. Tägl. außer montags. Angela Balocca mit ihren Sängern Serti und Russa. Wo.: 15.30—18.30, 19—22 Uhr. So.: 15—18.00 und 19—22 Uhr.

Park-Bar, Wilhelmstr. 1. Stock. Tägl. außer montags von 19.30 bis 24 Uhr großer Barbetrieb mit dem Alleinunterhalter W. Barth.

Fritz Seybold's „Gute Stube“. Wotrstraße 18, Ferrur 3411. Täglich ab 18 Uhr, sonntags ab 16 Uhr. Am Flügel: Poldi Lutz, die beliebte Alleinunterhalterin. (Freitags ist d. Lokal geschlossen).

ROTES KREUZ

DRK. Bereitschaft (w) Wiesb. 1: Dienstag, 3. März, 19.30 Uhr. Kreisel, Oranienstr. 5 Übungsabend Zug I.

VERANSTALTUNGEN

Zuschneidhilfe „Ideal“ in Bleichstr. „Schützenball“ am Montag, den 2. bis Mittwoch, den 4. März, in Schierstein, „Deutsches Haus“ am Donnerstag, den 5. u. Freitag, den 6. März. Voranzeige 15. täglich um 11, 16 u. 20 Uhr. Ihr Kleiderschrank hängt voller Punkte. Wir zeigen Ihnen, wie Sie dieses kostbare Gut reelles verwerten können. Kein Kursus, Verfühlend einfach. „Ideal“ ist ein treuer Helfer für das ganze Leben. Unkostenbeitrag 30 Pf.

UNTERRICHT

Institut für Damenschneiderei: In diesem Woche beginnt ein neuer Kursus. Es kann jede Dame die elegantesten Kleider selbst anfertigen lernen. Sechswöchentlich. Kurs 30.- RM. Vollste Garantie. Gehr. Meist. u. Lehrerin Fr. Röbber, Mauritzstr. 12, 1.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Beseitigung von Kontrollstellen für den Einfluß von Tabakwaren an Arbeiter in wehrwirtschaftlich wichtigen Betrieben.

Im jede unnötige Arbeitsverhinderung zu vermeiden, wird den in wehrwirtschaftlich wichtigen Betrieben des hiesigen Gefährlichkeitsbereichs die Möglichkeit gegeben, in der kommenden Woche die Beseitigung der Kontrollstellen für den Einfluß von Tabakwaren in den Händen während der Zeit von 10—21 Uhr in den nachfolgenden Ausgabestellen zu beantragen: Wiesbaden-Stf.: G. Wietzsch, Hauptbahnhof; J. Bejeit, Rheinstraße 29; J. Renner, Bleichstraße 61; G. Schierstein, G. Schierstein, Bleichstraße 98; R. Bierhoff, H. Stiehl, Rathausstraße 7; R. Dopheim: H. Müller, Wiesbadener Straße 21; Joh. Gerlach, Frenkenbergstraße 202; R. Erbennheim: D. Stäger, Gasse 22; R. Schierstein: H. Stieper, Hauptstraße 7; R. Schierstein: H. Stieper, Wiesbadener Straße 1; R. Schierstein: H. Stieper, Hauptstraße 13; R. Klappenheim: H. Stieper, Oberstraße 1; R. Ramba: G. Schierstein, Kirchgasse 2; R. Schierstein: H. Stieper, Wilhelmstraße 36; R. Schierstein: H. Stieper, Rheinstraße 2; Alle anderen Gefährlichkeitsstellen müssen unbedingt die in meiner Bekanntmachung vom 27. Februar 1942 angegebenen Abfertigungen einhalten. Wiesbaden, den 28. Februar 1942. Der Oberbürgermeister: Wirtzschkau.

GESCHFTSANZEIGEN

Dauerwellen — Wasserwellen Salon Kals, Faulbrunnenstr. 4, Telefon 36443

Das älteste Photohaus in Wiesbaden, Chr. Tauber, Kirchgasse Nr. 20, gegr. 1884, ist auch heute bestrebt, die Photoverfahren wissenschaftlich zu verwerthen, zu bedienen und zu beraten. Alles was Sie kaufen, entwickelt, kopiert und vergrößert das älteste Photohaus Chr. Tauber, Kirchgasse 20, Telefon 37117

Rohrbecks Bronchialtee verstärkt hilft Ihnen und schafft sofort Erleichterung. Noch besser: Schützen Sie sich vor Erkältungskrankheiten. Besorgen Sie vor und holen Sie sich gleich heute Rohrbecks „Bronchialtee verstärkt“. Alleinverkt.: Drogerie Minor, Ecke Schwalbacher und Mauritzstraße

Knaus, Kirchgasse 52, das Optik-Fachgeschäft, welches seit mehr als 100 Jahren seine Kunden zufriedenstellt. Zwischen Bismarck- und Nordwest. Lieferant aller Krankenkassen.

Feuerschutz durch amtlich zugelassene Handfeuerlöcher für Luftschutz, Autogaser u. jed. Ind.-u. Gewerbebetrieb in allen Größen u. Typen sof. lieferbar. Obering. Klein, Industriest. 21, Tel. 2899. Anwaltsbüro u. Lohle-Lager, Hilsenbergr. Langgasse 15

Möbeltransporte per Bahn und Auto in modernen gepolsterten Möbelwagen. I. Retteumayer, G. m. b. H., Bahnhofstraße 37, F. 5886, 5702, 37115

Treibriemen - Gletschmittell Algur wird auf die Riemen-scheibe aufgetragen. Kein Abgleiten! Jahrelange Dauer! Preis: 1.000. —. Anwaltsbüro u. Lohle-Lager, Hilsenbergr. Langgasse 15

Solinger Stahl- und Silberwaren Schmitt, Mühlengasse 13, Tel. Nr. 2904. Feine Schmuckwaren. Spezialität: Taschenmesser, Reparaturen, Schleifen, Verchromen und Einsetzen von rostfreien Klängen.

ZWEI IN EINER GROSSEN STADT
Der neue Tobis-Film
Ein toller Film aus einer Zeit, die ersten Stunden einer Liebe. Barbara, Charlotte Dalys in ihrer Schöpfung. Kamerad für den Film (Marlene Dietrich), Schöneberg-Kette in ihrer fabelhaften Welt. Der neue Tobis-Film. So. 1.00, 3.15, 5.30, 7.45

WALHALLA
Film und Varieté

Altgold Silber Brillanten
Juwelier **FRITZ LOCH**
Wiesbadenstraße 30 Ecke Gr. Burgstr.
Gen.-Nr. C 321 22

3 Angewandte m. Attil. gr. Stoff für den Verkauf. Ferner: Tausendstücke 28 2. Stod.

Wäschewand weich
soll des Einweichwasser sein.
STANDARD-BLEICHSODA wirkt so.

6 Standard-Helfer
für die Hausfrau
Mit Bildergeschichten und Formeln

Das große Spezialgeschäft für Herren- und Kinderkleidung
bringt Ihnen eine reiche Auswahl

Hettlage
Wiesbaden Kirchgasse 31



Langfinger auf dem Wäscheboden! Verschlossene Boden- und Wäschekübeln erschweren Ihnen das untaugliche Handwerk...

Beim Einkauf RIMM PUDDINGPULVER REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN



Hänschmieden, das ist wunderschön, aber besser ist es, einen Plan in die Wirklichkeit umzusetzen...

Öffentliche Bauparkasse, für die Bauparkasse

Leder färben, GEBR. KÖBER-FARBBERE



MILDE SORTE, Sie hält, was ihr Name verspricht...

Statt Jod-Tinktur SEPSO!

zur äußerlichen Desinfektion



Altgold - Schmelz - Brillanten JOS. LUTZ

Stellenangebote

Wahlkreis... Buchhalterin... Stellenangebote... Hausmädchen... Kleidermacherin...

Stellenangebote... Buchhalterin... Kleidermacherin... Hausmädchen... Stellenangebote...

Stellenangebote... Kleidermacherin... Hausmädchen... Stellenangebote...

Stellenangebote... Hausmädchen... Stellenangebote...

Stellenangebote... Stellenangebote...

Fehler beim Backen...

Durch falsche Dosierung nicht ständig für nicht auf der Höhe...

Man vermeidet sie durch genaue Beachtung der Backvorschriften von Dr. August Oetker

Zur Kräftigung und allgemeinen Ausregung des Körpers...

Zinsser Keäter-Kraft

Marianne Otto Lichtbildlerin

Lebenswohne Kinder-Aufnahme

Togal, herkömmlich bewährt bei Rheuma-Gicht Neuralgien

Zauberkerl im Munde hilft Zahnkrankheiten verhüten

Chlorodont

OSRAM

OSRAM

OSRAM

OSRAM

OSRAM

OSRAM

OSRAM

OSRAM

GESCHFTSANZEIGEN... Husten Sie! Dann zu Brosinsky... Schreihmaschinen... Wohnungsanzeigen...

REZEPTE FÜR DIE HAUSFRAU

Wenn Vater auf Urlaub kommt, gibt es zum Kaffee einen Festtagskuchen...

VERSICHERUNGEN

Noch ohne Krankenkasse? Prüfen Sie unseren Tarif VIG und Sie entscheiden sich für die Bonner Krankenkasse...